

# Imkerumfrage MV 2015

## Ergebnisse

**BioMath GmbH**  
Schnickmannstraße 4  
18055 Rostock

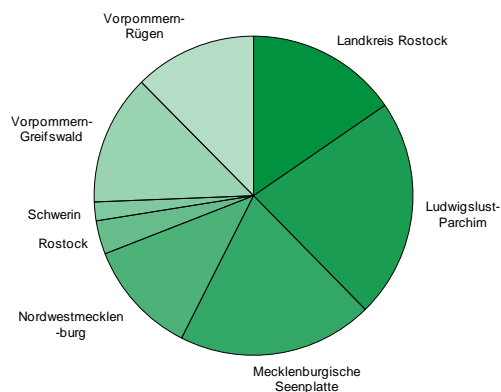
Autoren: Jörg Schmidtke, Kerstin Schmidt  
Email: [kerstin.schmidt@biomath.de](mailto:kerstin.schmidt@biomath.de)  
Telefon: 0381 375661-0  
Fax: 0381 375661-18

Der Epidemiologische Dienst/ Tierseuchenbekämpfungsdienst des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) MV hat Ende 2015 eine Umfrage zur aktuellen Situation in der Imkerschaft in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Die 1.881 Imker im Land wurden mithilfe eines Fragebogens um Auskunft zu Bienenhaltung, Bienengesundheit, Verbandsleben und zu Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und des Austausches mit anderen Imkern gebeten. Die Rücklaufquote der Fragebögen war mit 66 % außergewöhnlich gut.

## Imkerschaft in MV

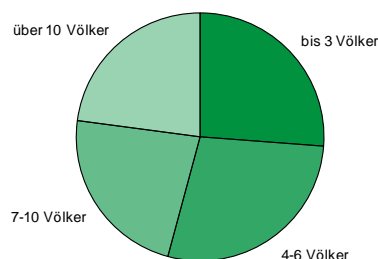
Die 1.881 registrierten Imker haben insgesamt 18.501 Völker gemeldet. Die Aufteilung der Imkerschaft nach Landkreisen und nach Anzahl der gehaltenen Völker wird in Abbildung 1 und Abbildung 2 dargestellt.

	Häufigkeit	Prozent
Landkreis Rostock	290	15,4
Ludwigslust-Parchim	418	22,2
Mecklenburgische Seenplatte	373	19,8
Nordwestmecklenburg	219	11,6
Rostock	64	3,4
Schwerin	36	1,9
Vorpommern-Greifswald	248	13,2
Vorpommern-Rügen	233	12,4
	<b>1881</b>	<b>100,0</b>



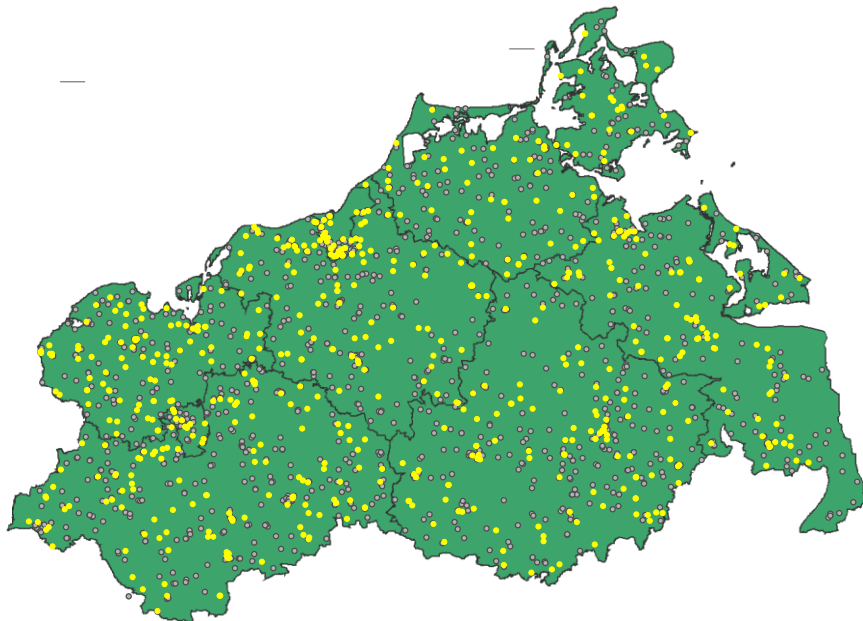
**Abbildung 1** Imkerschaft in MV nach Landkreisen/ kreisfreien Städten

	Häufigkeit	Prozent
bis 3 Völker	492	26,2
4-6 Völker	527	28,0
7-10 Völker	431	22,9
über 10 Völker	431	22,9
	<b>1881</b>	<b>100,0</b>



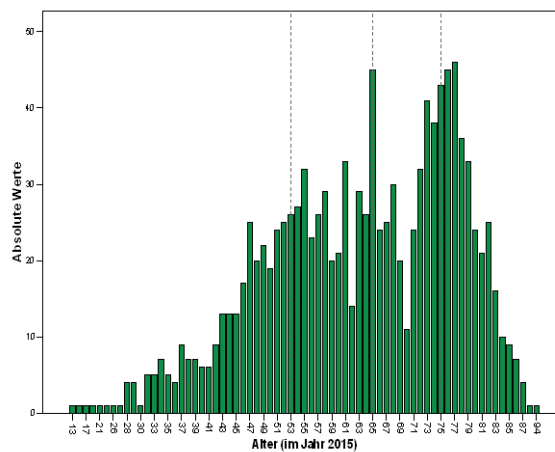
**Abbildung 2** Imkerschaft in MV nach Anzahl der Völker

Bis zum 14.12.2015 wurde der Fragebogen von 1.242 Imkern zurückgeschickt. Das entspricht einem Rücklauf von 66,0 %. Von der Auswertung wurden 8 Fragebögen aus mangelnder Qualität ausgeschlossen. In die Auswertung gingen 1.234 ausgefüllte Fragebögen ein. Das entspricht einer Erhebungsquote von 65,6 % (Abbildung 3).



**Abbildung 3** Geografische Verteilung der Imker in MV, gesamte Imkerschaft (alle Punkte) und Rücklauf zur Befragung (gelbe Punkte)

Innerhalb der Umfragepopulation sind die Imker in MV im Mittel 64 Jahre alt. Jeweils ein Viertel der Imker ist unter 53 Jahre, zwischen 53 und 65 Jahre, zwischen 65 und 75 Jahre und über 75 Jahre alt (Abbildung 4).

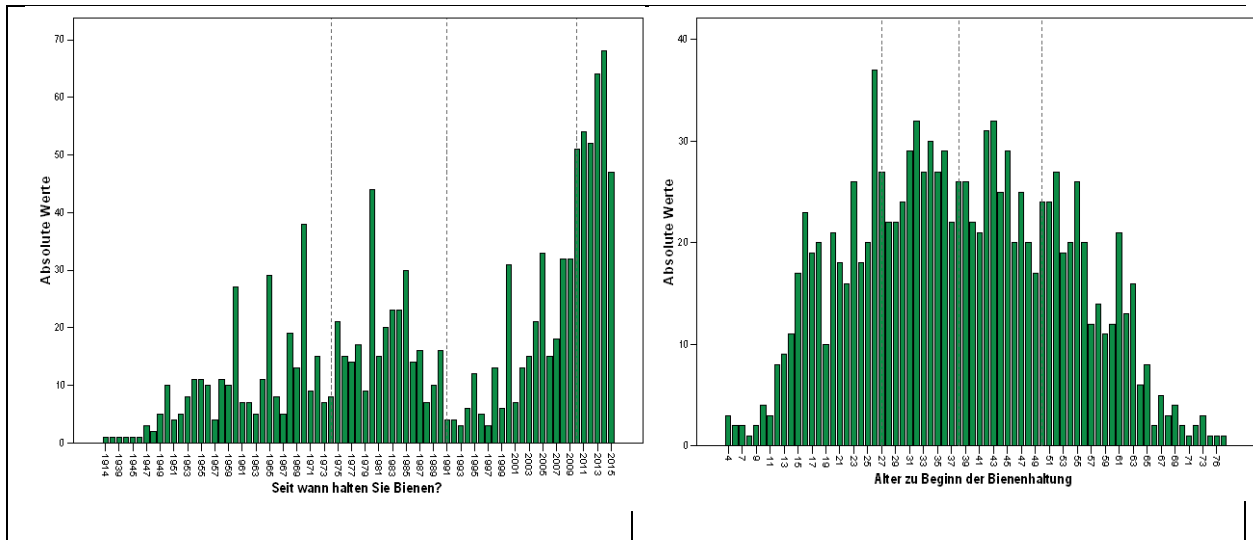


**Abbildung 4** Alter der Imker in 2015

Die Imker der Umfrage datierten den Beginn ihrer Bienenhaltung zwischen 1914<sup>1</sup> und 2015 (Abbildung 5), wobei jeweils ein Viertel der Imker mit der Bienenhaltung vor 1974, zwischen 1974 und 1991, zwischen 1992 und 2010 und nach 2010 begonnen hat. Entsprechend ist das durchschnittliche Alter zu Beginn der Bienenhaltung rund 38 Jahre, ein Viertel der Imker hat im Alter unter 27 Jahre mit dem Imkern begonnen, ein Viertel im Alter über 50 Jahre.

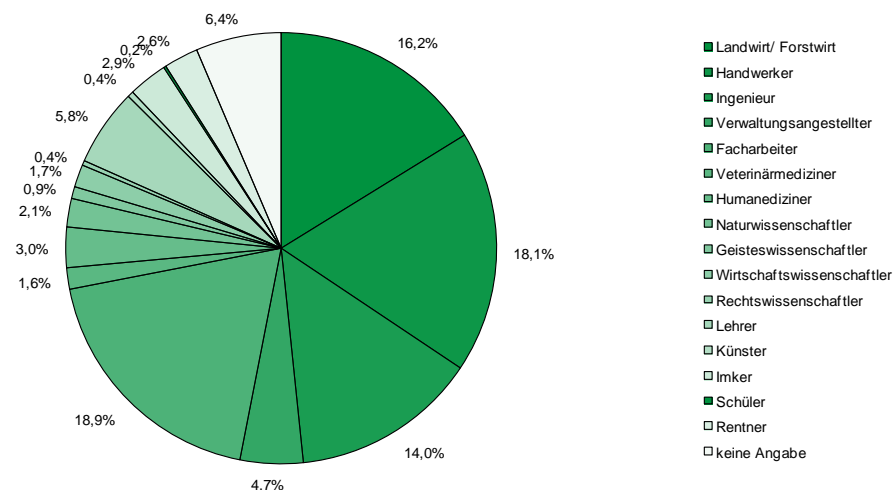
---

<sup>1</sup> Bienenhaltung im Familienbetrieb



**Abbildung 5** Beginn der Bienenhaltung und Alter zu Beginn der Bienenhaltung

Die am häufigsten genannten beruflichen Qualifikationen (Abbildung 6) sind Facharbeiter (18,9 %), Handwerker (18,1 %), Land-/ Forstwirt (16,2 %) und Ingenieur (14,0 %).

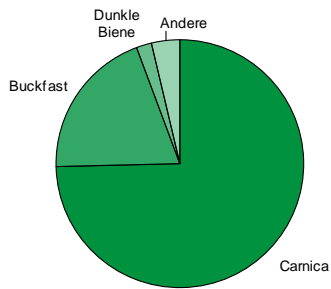


**Abbildung 6** Berufliche Qualifikation

Die Hälfte der Imker in MV sind im Rentenalter, die Altersgruppen um die 75 sind von allen am stärksten vertreten (Abbildung 4). Es ist davon auszugehen, dass die über 70-jährigen in 5-10 Jahren das Imkern einstellen werden, das entspricht etwa 750 Imkern oder 40 % der gesamten Imkerschaft in MV. Um diesen Rückgang aufzufangen, müsste der Zuwachs genauso groß sein, also um die 750 Neu-Imker pro Jahr in den nächsten zehn Jahren.

In den Jahren 2000-2009 stieg die Anzahl der Imker um jährlich 21 und in den letzten fünf Jahren um 67 Imker jährlich. Mit den aktuellen durchschnittlichen Zuwachsraten könnte die Imkerschaft sich also in 5-10 Jahren um bis zu 25 % reduzieren. Unter Berücksichtigung der Zuwachsraten an Völkern und einer durchschnittlichen Anzahl von 6 Völkern pro Imker würde sich die Anzahl der Bienenvölker ebenso um bis zu 25 % reduzieren.

## Bienenhaltung



Drei Viertel der Imker halten Carnica, rund 20 % halten Buckfast und rund 2 % die Dunkle Biene. 3,7 % der Imker gaben an, andere Bienen zu halten (Abbildung 7).

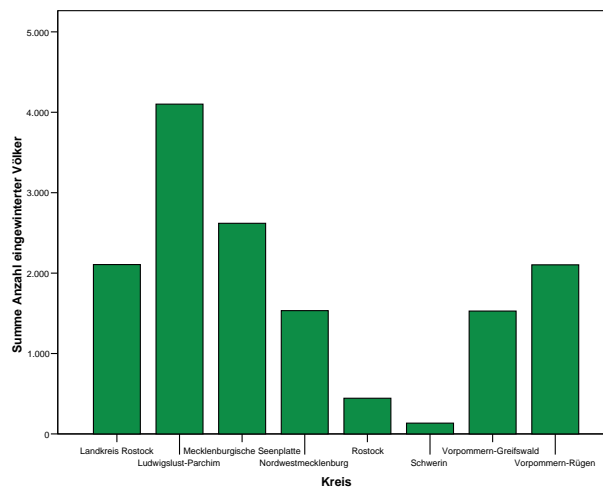
**Abbildung 7** Häufigkeit der Bienenrassen

1.170 der 1.234 Imker haben angegeben, zwischen 0 und 435 Völker eingewintert zu haben (insgesamt rund 14.500 Völker). Die Aufteilung auf die Kreise zeigt Abbildung 8.

19 % der Imker wandern mit ihren Bienen Trachten an, 12,4 % dieser Imker ziehen auch in andere Bundesländer.

21,9 % der Imker planen künftig mehr Völker zu halten, 64,7 % erwarten keine Veränderung und 12,8 % planen eher weniger Völker zu halten. Drei Imker (0,2 %) wollen mit der Bienenhaltung aufhören.

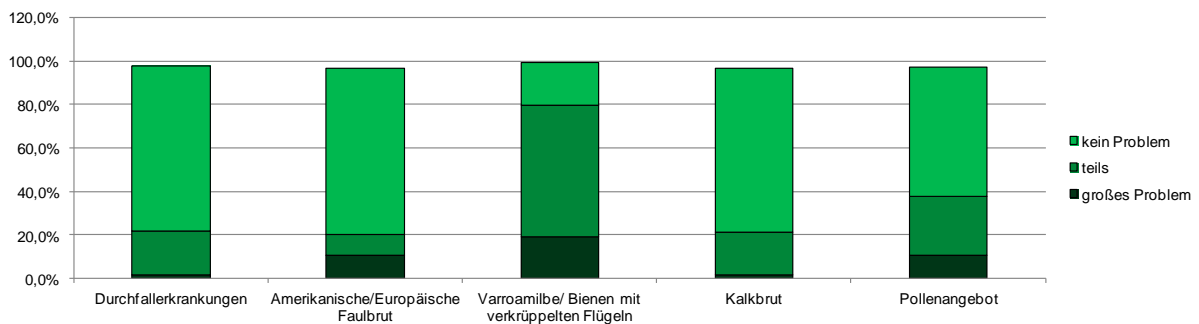
91,8 % der Imker bilden Jungvölker während der Bienenaison, 59,3 % haben schon einmal Reinzuchtköniginnen erworben.



**Abbildung 8** Anzahl eingewintert Völker je Landkreis/ kreisfreie Städte

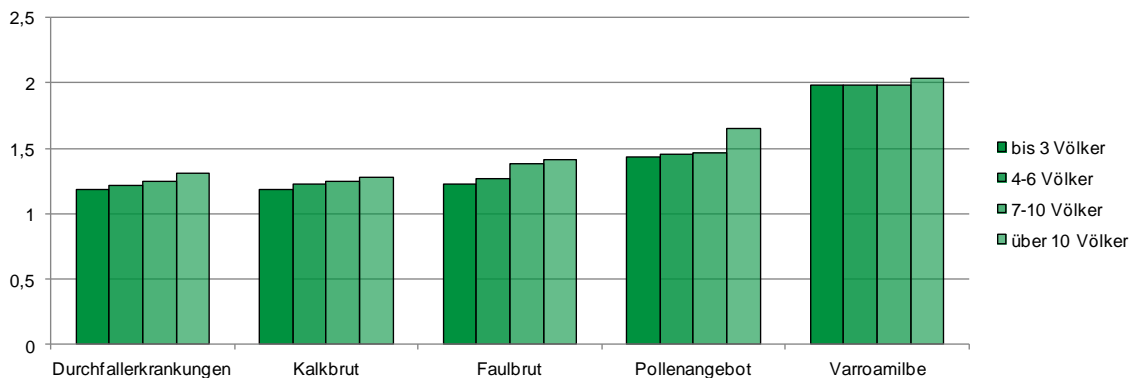
## Bienengesundheit

Verschiedene im Fragebogen vorgegebene genannte Punkte wurden von den Imkern auf einer Skala großes/ teilweises/kein Problem für ihre Völker eingeschätzt (Abbildung 9). Als großes Problem unter den Krankheiten wurde von 19 % der Imker die Varroamilbe/ Bienen mit verkrüppelten Flügeln eingeschätzt. Sie stellt demnach das größte Problem dar, gefolgt von dem Pollenangebot (10,9 % der Imker schätzen dieses als großes Problem ein) und der Amerikanischen/ Europäischen Faulbrut (10,6 %).



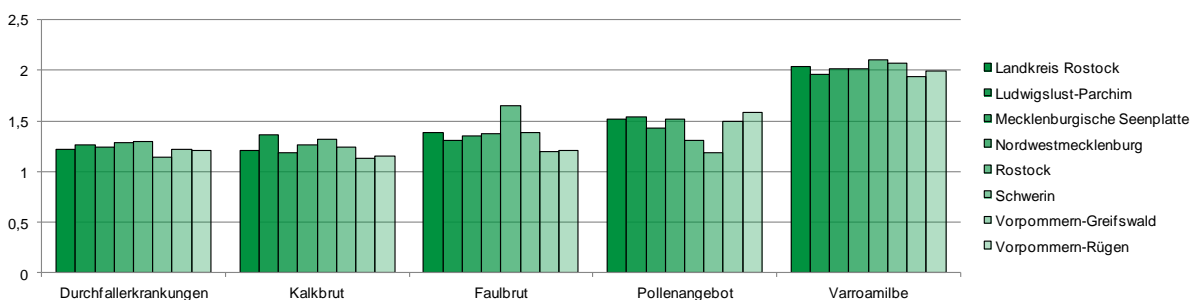
**Abbildung 9** Bewertung von Problemen für die Bienengesundheit

Dabei beurteilen Imker mit höheren Völkerzahlen diese Punkte etwas problematischer (Abbildung 10).



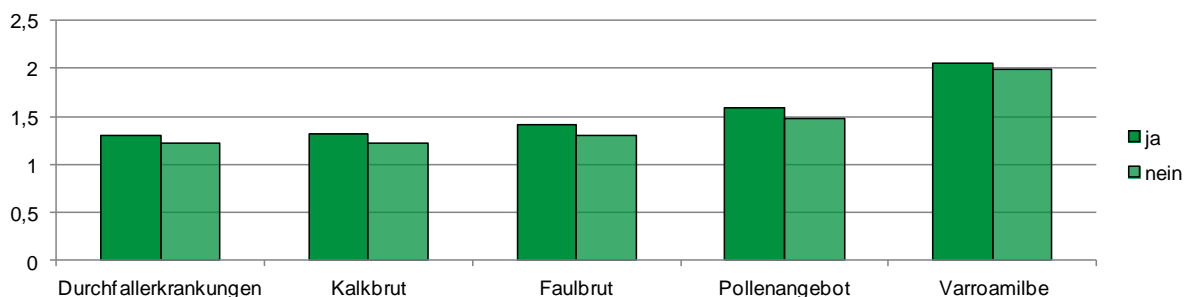
**Abbildung 10** Bedeutung von Krankheiten/ Pollenangebot nach Völkerzahlen

Bezüglich der Kreise gibt es signifikante Unterschiede in der Benotung der Faulbrut und der Kalkbrut (Abbildung 11). Die Faulbrut wird im Kreis Rostock, die Kalkbrut im Landkreis Ludwigslust-Parchim am problematischsten eingeschätzt.



**Abbildung 11** Bedeutung von Faulbrut (links) und Kalkbrut (rechts) nach Landkreisen

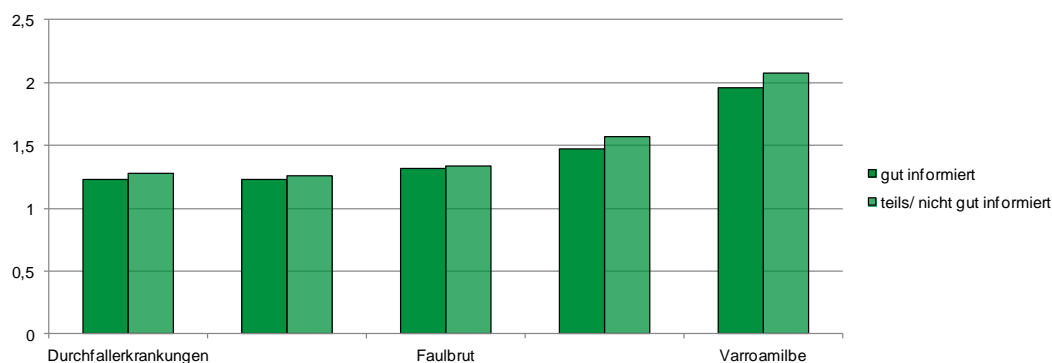
Imker, die Trachten anwandern, schätzen Krankheiten/ Pollenangebot signifikant problematischer ein (im Mittel um 8 %) als Imker, die mit ihren Bienen nicht wandern (Abbildung 12).



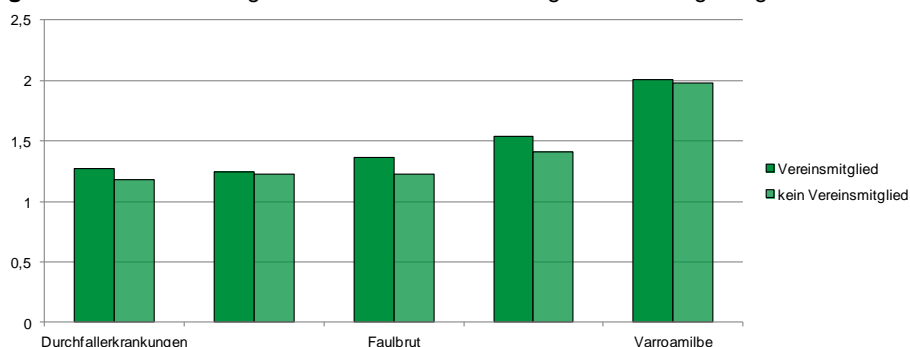
**Abbildung 12** Bedeutung von Krankheiten/ Pollenangebot bei Trachtenwanderung (ja/ nein)

Imker die fachlich gut informiert sind, schätzen die Punkte Vorramilbe und Pollenangebot signifikant weniger problematisch (im Mittel um 6 %) ein als Imker die nicht so gut informiert sind (Abbildung 13).

Imker, die Vereinsmitglieder sind, schätzen die Punkte Durchfallerkrankungen, Faulbrut und das Pollenangebot signifikant problematischer (im Mittel um 9,6 %) ein als Imker, die in keinem Verein organisiert sind (Abbildung 14).



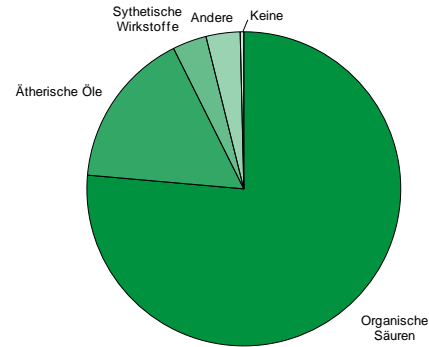
**Abbildung 13** Bedeutung von Krankheiten/ Pollenangebot in Bezug auf gute fachliche Information



**Abbildung 14** Bedeutung von Krankheiten/ Pollenangebot in Bezug auf Vereinsmitgliedschaft

232 der 1234 Imker nannten zusätzliche Punkte. Es wurden Pflanzenschutzmittel von 8,5 % und Monokulturen von 2,8 % dieser Imker als Problem genannt, aber auch andere Imker (wandernde/ nichtorganisierte/ Klein-Imker) stellen für 1,1 % dieser Imker ein Problem dar.

Von den 1.234 befragten Imkern gaben 1.096 an, Medikamente zur Bekämpfung der Varroamilbe einzusetzen. 76,4 % von diesen setzen organische Säuren, 16,2 % ätherische Öle und jeweils 3,5 % synthetische Wirkstoffe bzw. andere Medikamente ein (Abbildung 15).



**Abbildung 15** Medikamenteneinsatz

Außerdem bestätigten 83,6 % der Imker, die Varroamilbe auch mit Drohnenbrutentnahme zu bekämpfen.

Die zur Bekämpfung der Varroamilbe eingesetzten Wirkstoffe sind hauptsächlich Ameisensäure und Oxalsäure. Die Thymolprodukte werden nicht so häufig verwendet. Die synthetischen Wirkstoffe spielen eine untergeordnete Rolle (Tabelle 1). Der Einsatz erfolgt i.d.R. in einer von vier Medikament-Kombinationen, die jeweils ein Behandlungsmanagement repräsentieren (Tabelle 2).

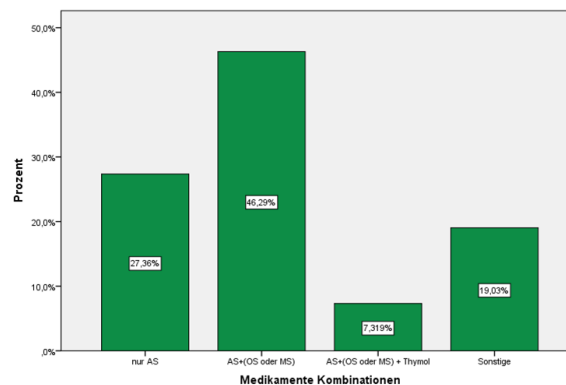
**Tabelle 1** Medikamente zur Bekämpfung der Varroamilbe

Wirkstoff	Wirkstoff Kurzbezeichnung	Medikament	Häufigkeit	Prozent
Ameisensäure	AS	Ameisensäure	992	48,3
Milchsäure	MS	Milchsäure	94	4,6
Oxalsäure	OS	Oxalsäuredihydrat	467	22,8
Thymol	Thymol	OXUVAR	169	8,2
		Apiguard	31	1,5
		ApiLife VAR	85	4,1
		Thymovar	119	5,8
Synthetische	Synth	Perizin	39	1,9
		Bayvarol	13	0,6
Andere	Andere	Andere	43	2,1

**Tabelle 2** Medikament-Kombinationen zur Bekämpfung der Varroamilbe

Medikament-Kombination	Management
nur AS	nur Spätsommerbehandlung mit Brut
AS+(OS oder MS)	Spätsommerbehandlung mit Brut und Restentmilbung im Winter (brutfrei)
AS+(OS oder MS) + Thymol	Spätsommerbehandlung mit Brut und Restentmilbung im Winter (brutfrei)
Sonstige	

Der Großteil der Imker (ca. 46 %) wendet die meist empfohlene Kombination AS+(OS oder MS) an, gefolgt von dem Anteil Imker, die *nur* AS anwenden (ca. 27 %) (Abbildung 16).



**Abbildung 16** Häufigkeit der Anwendung von Medikament-Kombinationen



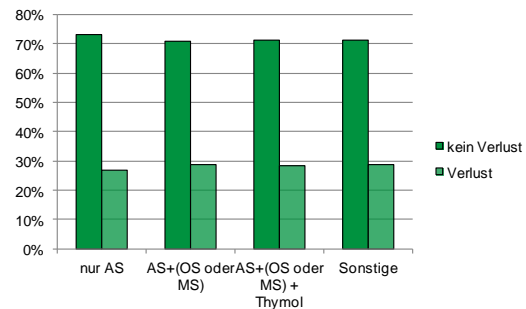


**Abbildung 17** Medikament-Kombinationen nach Anzahl der Völker

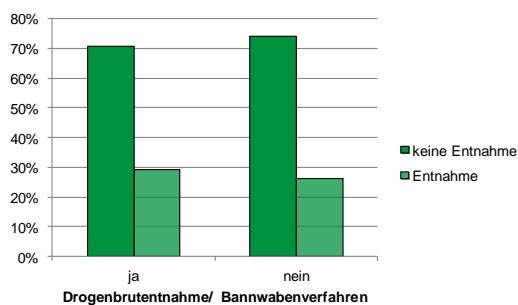
Imker, die mehr als 10 Völker halten, bekämpfen die Varroamilbe signifikant häufiger mit *AS+(OS oder MS)+Thymol*. Dagegen benutzen Imker mit bis zu 10 Völkern signifikant häufiger *nur AS* (Abbildung 17).

Durchschnittlich 29 % (insgesamt 3.500 Völker) haben die Imker der Umfragepopulation im letzten Winter verloren. Dabei haben 95,3 % der Imker bis zu 10 Völker und 4,7 % der Imker mehr als 10 Völker verloren.

Zwischen den Medikament-Kombinationen gibt es hinsichtlich des Völkerverlustes keine signifikanten Unterschiede (Abbildung 18), der Verlust bei Anwendung von *nur AS* (26,8 %) liegt jedoch etwa zwei Prozentpunkte unter dem Durchschnitt.



**Abbildung 18** Anteil Völkerverlust je Medikament-Kombination

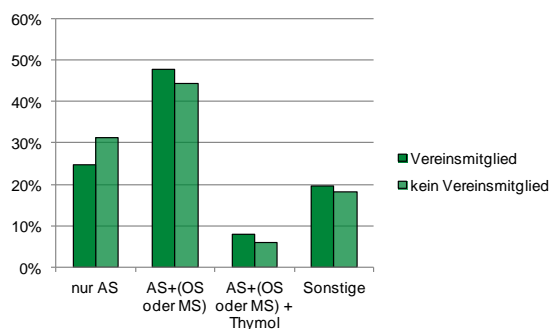


**Abbildung 19** Anteil Völkerverlust bei Drohnenbrutentnahme

Die Drohnenbrutentnahme wirkt sich negativ auf den Völkerbestand aus (Abbildung 19), wo keine Drohnenbrut entnommen wurde, waren die Verluste (26,1 %) signifikant um über 3 % niedriger als bei Entnahme (29,3 %).

Zusammengefasst konnte aus den Daten der Umfrage bei Imkern in MV festgestellt werden:

- der durchschnittliche Völkerverlust im Winter 2014/ 2015 betrug rund 29 %
- bei Imkern, die zur Bekämpfung der Varroamilbe ausschließlich Ameisensäure einsetzen, lagen die Völkerverluste im Durchschnitt bei nur rund 27 %. Das sind zwei Prozent weniger als bei der empfohlenen Medikament-Kombination Ameisensäure und Oxalsäure und/ oder Milchsäure. Kombinationen mit Thymol und/ oder synthetischen Wirkstoffen sind der empfohlenen Medikament-Kombinationen bezüglich des Völkerverlustes gleichwertig.
- bei Imkern, die keine Drohnenbrutentnahme vornehmen, lagen die Völkerverluste um drei Prozent niedriger als bei Imkern, die Drohnenbrutentnahme praktizieren.



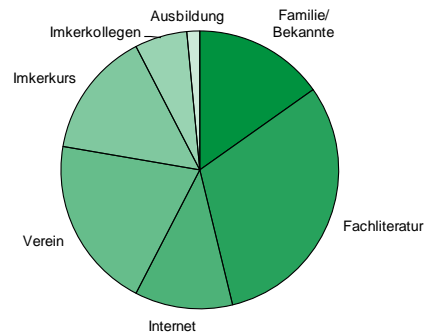
In der Anwendung der Medikament-Kombinationen gibt es keine Unterschiede zwischen den Imkern die sich fachlich gut und nicht so gut informiert fühlen (Abbildung 20).

**Abbildung 20** Medikament-Kombinationen in Bezug auf gute fachliche Information

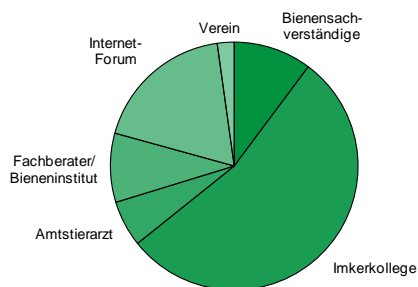
## Fachinformationen

Es geben 31 % der Imker an, ihre Kenntnisse über Fachliteratur erworben zu haben. 26,2 % nennen den Imkerverein und Imkerkollegen, 15,2 % Familie oder Bekannte und 14,7 % einen Imkerkurs als Quelle ihrer Kenntnisse. Zu 11,4 % beziehen die Imker ihre Kenntnisse aus dem Internet. Es sind 1,5 % der Imker als Fachkraft ausgebildet. (Abbildung 21).

62,0 % der Imker fühlen sich gut, 32,3 % teils gut und 1,9 % nicht gut informiert.

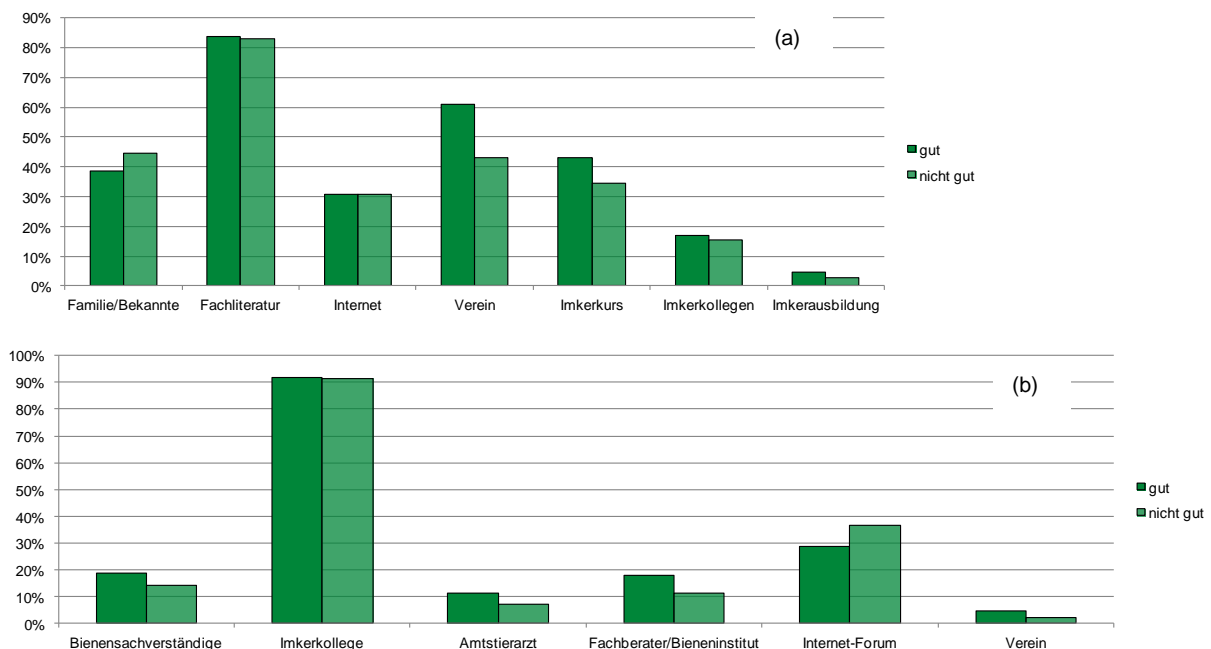


**Abbildung 21** Erwerb von Imkerkenntnissen



Anspruchspartner bei Fachfragen sind für 54 % der Imker Imkerkollegen, 18,5 % informieren sich über Internet-Foren. 19,2 % nennen einen Bienensachverständigen/ Fachberater oder ein Bieneninstitut als Ansprechpartner. Weitere Ansprechpartner sind zu 6 % Amtstierärzte und zu 2,2 % Vereine (Abbildung 22).

**Abbildung 22** Ansprechpartner bei Fachfragen



**Abbildung 23** Bewertung der Fachinformationen bei Kenntniserwerb (a) und Ansprechpartnern (b)

Verein und Imkerkurse werden in Bezug auf die fachlichen Information positiv bewertet, ebenso Fachberater und Bienensachverständige. Internet-Foren werden eher negativ bewertet (Abbildung 23).

## Verbandsleben

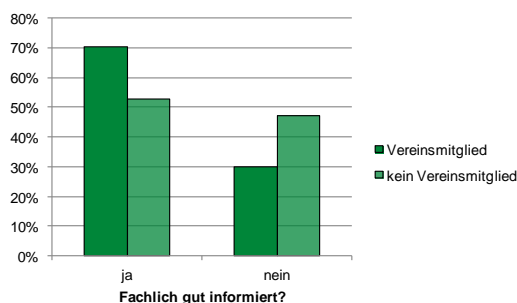
Es sind 66,2 % der Imker Mitglied in einem Verein (63 % im Landesimkerverband, 0,7 % im Landesverband der Buckfastimker, 2,5 % in beiden).

Nicht organisiert in einem Verein sind 33,1 % der Imkerschaft. Hauptgründe für Nichtmitgliedschaft sind mangelnde Zeit (22,5 %), Diskrepanzen (12,2 %), Alter oder Gesundheit (11,7 %), kein ersichtlicher Nutzen (10,6 %), zu weite Entfernung bis zum nächsten Ortsverein (10,3 %) oder zu hohe Beiträge (5,3 %).

Von den Vereinsmitgliedern nehmen 84,5 % regelmäßig an Versammlungen teil.

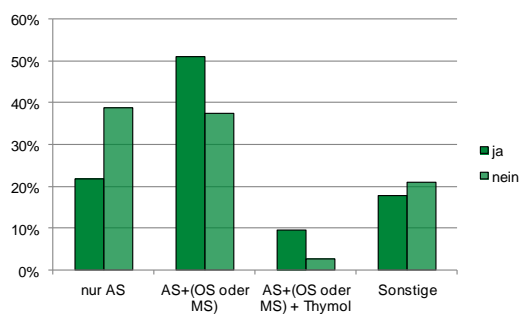
An Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich des Austausches mit anderen Imkern wurden vor allem genannt: verbessertes Informationsangebot (22,2 %) verstärkter Informationsaustausch (18,5 %), verbesserte Vereinsarbeit (16,0 %), mehr wissenschaftliche/ Fachveranstaltungen (9,1 %), verstärkte Nachwuchsarbeit (6,2 %). 10,3 % der Imker finden das Verbandsleben in Ordnung, so wie es ist.

Vereinsmitglieder fühlen sich signifikant besser informiert als nicht organisierte Imker (Abbildung 24).



**Abbildung 24** Fachinformation in Bezug auf Vereinsmitgliedschaft

Vereinsmitglieder verwenden zu Bekämpfung der Varroamilbe signifikant häufiger die Medikament-Kombinationen *AS+(OS oder MS)* und *AS+(OS oder MS)+Thymol* als Imker, die nicht organisiert sind. *Nur AS* wird von nichtorganisierten Imkern signifikant häufiger eingesetzt (Abbildung 25).



**Abbildung 25** Medikament-Kombinationen in Bezug auf Vereinsmitgliedschaft (ja/nein)